

# Bundestagswahl 2013 – so wählte Nordrhein-Westfalen

Gebiet und Identität

Naturraum

Bevölkerung

Siedlung

Wirtschaft und Verkehr

Bildung, Kultur und Sport

Gesellschaft und Politik

In NRW wie im Bund: CDU eindeutige Siegerin, SPD leichte Gewinne, FDP nicht mehr im Bundestag vertreten; die Linke drittstärkste Kraft vor den Grünen im Bund, in NRW umgekehrt.

## Vorhandene Wahlkreiseinteilung hat in Westfalen weiter Bestand

Am 22. September 2013 wurden die Abgeordneten für die 18. Legislaturperiode des Deutschen Bundestags gewählt. Dies geschieht gemäß Grundgesetz in allgemeiner, unmittelbarer, gleicher und geheimer Wahl (GG Art. 38). Die beiden Grundsätze der Gleichheit und Unmittelbarkeit sah das Bundesverfassungsgericht mit Urteil vom 25. Juli 2012 (2 BvF 3/11) nach einer von den Fraktionen der SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN beantragten verfassungsrechtlichen Überprüfung des Wahlgesetzes von 2011 verletzt.

Daher musste dieses neu gefasst werden, um unberechtigte Zusatz- und Überhangmandate zu vermeiden (Effekt des sog. Negativen Stimmengewichts, vgl. VON RAUCHHAUPT 2013, S. 73). Zugleich wurde für zwei Länder eine neue Anzahl an Wahlkreisen festgelegt: Mecklenburg-Vorpommern -1, Hessen +1.

Für Nordrhein-Westfalen bleibt es bei der Zahl von 64 Wahlkreisen, davon entfallen 30 auf den westfälischen Teil. Stabil bleibt in NRW auch die Grenzziehung der Wahlkreise, einzig in Duisburg wurde der Stadtteil Duissern von Süd nach Nord verschoben. Die 30 Wahlkreise für die drei westfälischen Regierungsbezirke (MS 10, DT 7, AR 13) blieben in ihren Grenzen stabil.

Der Landesteil Westfalen entsendet damit genau soviel direkt gewählte Mandatsträger nach Berlin wie das Land Niedersachsen, aber mehr als die Länder Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen zusammen.

## Neue Parteien

Nach dem Erfolg der Piratenpartei bei den Landtagswahlen NRW im

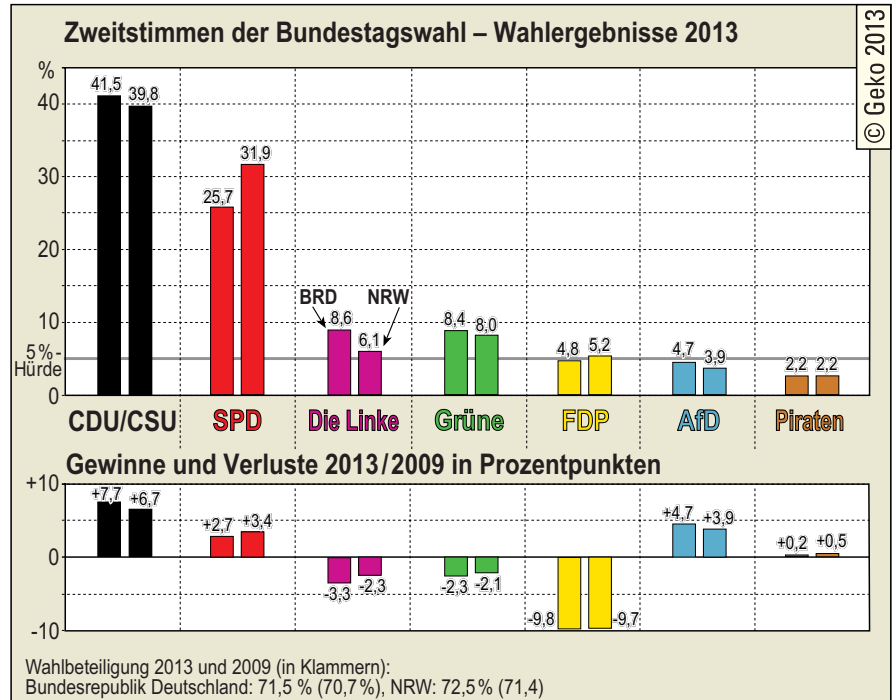


Abb. 1: Bundestagswahl 2013 – Zweitstimmen Bundesrepublik Deutschland und Nordrhein-Westfalen, Gewinne und Verluste 2013/2009 (Quelle: Bundeswahlleiter, endgültiges Ergebnis, Mitteilung v. 09.10.2013)

Jahr 2012 (7,8 %) wurde bis zum Frühjahr 2013 fest mit dem Einzug der Piraten in den Bundestag gerechnet. Ebenso wurden der erst im Frühjahr 2013 gegründeten Partei Alternative für Deutschland (AfD) gute Chancen eingeräumt, die 5 %-Hürde zu überwinden. Im Sommer wurden für beide Parteien jedoch nur noch 2–4 % Stimmanteile prognostiziert.

Insgesamt konnten sich die Wähler in NRW zwischen 22 Parteien und Gruppierungen entscheiden (im Bund 38). Sechs Wochen vor der Wahl ging man nur noch von vier der zuletzt im Bundestag vertretenen Parteien aus, was als Ergebnis dann auch eintraf (Abb. 1).

## Wahlkampf und Demoskopie

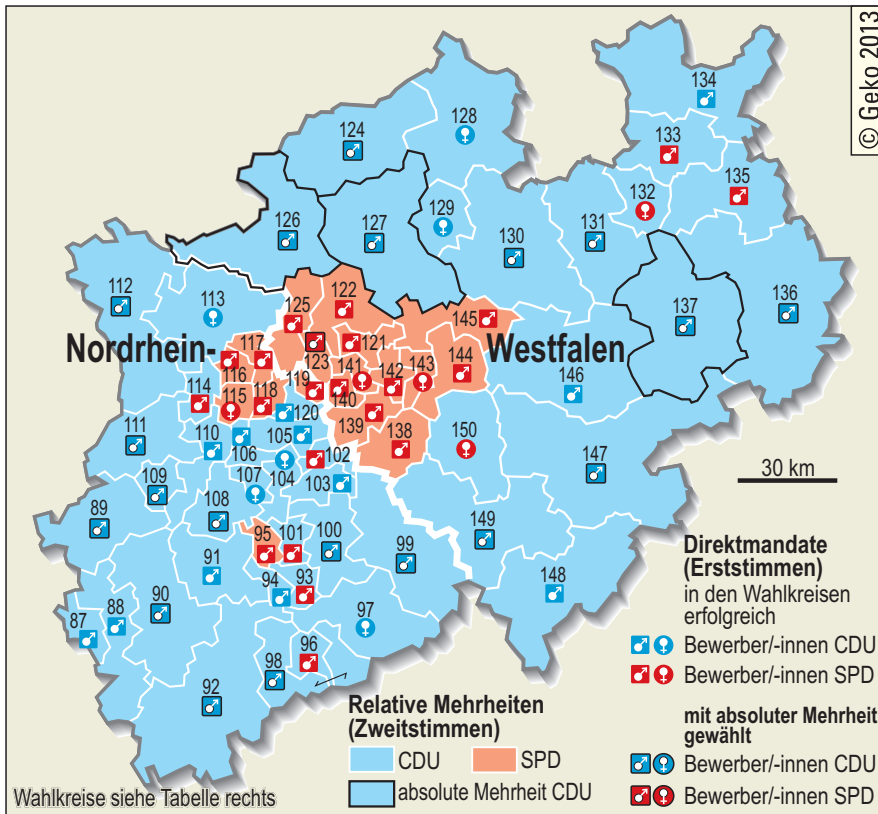
Der Wahlkampf verlief lange eher schleppend, obwohl es an brisanten innen- wie außenpolitischen Themen nicht mangelte:

Energiewende, Demographischer Wandel, Pflege im Alter, Bahnprobleme, Pkw-Maut, Euro-Hawk, NSA-Skandal, Eurokrise, Ägypten, Syrien etc., um nur einige Beispiele hier zu nennen.

Zwar sahen 17 Mio. das angeblich entscheidende TV-Duell der beiden Spitzenkandidaten Merkel (CDU) und Steinbrück (SPD), aber neuen Schwung brachte auch dieses Aufeinandertreffen nicht. Dagegen weckten andere Formate wie die Wahlarena in der ARD (150 repräsentativ ausgewählte Wähler/-innen befragen direkt die Spitzenkandidaten) offenbar mehr Interesse. Traditionelle Formen des Wahlkampfs wie Plakatierung, Wahlwerbung in den audiovisuellen Medien, Infostände der Parteien oder auch die öffentlichen Auftritte der Spitzen- und Wahlkreiskandidaten traten jedoch keineswegs in den Hintergrund (Abb. 2).



Abb. 2: „Plakatmast“ in Münster-Roxel (Foto: M. ROHLEDER, 2013)



Wahlkreise	
Nordrhein	Westfalen
87 Aachen I	121 Recklinhausen I
88 Aachen II	122 Recklinghausen II
89 Heinsberg	123 Gelsenkirchen
90 Düren	124 Steinfurt I – Borken I
91 Rhein-Erft-Kreis I	125 Bottrop – Recklinghausen III
92 Euskirchen – Erft-Kreis II	126 Borken II
93 Köln I	127 Coesfeld – Steinfurt II
94 Köln II	128 Steinfurt III
95 Köln III	129 Münster
96 Bonn	130 Warendorf
97 Rhein-Sieg-Kreis I	131 Gütersloh
98 Rhein-Sieg-Kreis II	132 Bielefeld
99 Oberbergischer Kreis	133 Herford – Minden-Lübbecke II
100 Rheinisch-Bergischer Kreis	134 Minden-Lübbecke I
101 Leverkusen – Köln IV	135 Lippe I
102 Wuppertal I	136 Höxter – Lippe II
103 Solingen – Remscheid – Wuppertal II	137 Paderborn
104 Mettmann I	138 Hagen – Ennepe-Ruhr-Kreis I
105 Mettmann II	139 Ennepe-Ruhr-Kreis II
106 Düsseldorf I	140 Bochum I
107 Düsseldorf II	141 Herne – Bochum II
108 Neuss I	142 Dortmund I
109 Mönchengladbach	143 Dortmund II
110 Krefeld I – Neuss II	144 Unna I
111 Viersen	145 Hamm – Unna II
112 Kleve	146 Soest
113 Wesel I	147 Hochsauerlandkreis
114 Krefeld II – Wesel II	148 Siegen-Wittgenstein
115 Duisburg I	149 Olpe – Märkischer Kreis I
116 Duisburg II	150 Märkischer Kreis II
117 Oberhausen – Wesel III	
118 Mülheim – Essen I	
119 Essen II	
120 Essen III	

Abb. 3: Bundestagswahl 2013 in NRW – Erst- und Zweitstimmenmehrheiten nach Wahlkreisen (Quelle: Bundeswahlleiter, endgültiges Ergebnis, Mitteilung v. 09.10.2013)

**Die Ergebnisse**

Entgegen aller Befürchtungen sank die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013 weder im Bund noch in NRW. Sie stieg um 0,7 % im Bund und um 1,1 % in NRW. Allerdings gab es hinsichtlich der Beteiligung in einzelnen Wahlkreisen erhebliche Unterschiede: Gingen in Duisburg II nur 63,6 % und in Gelsenkirchen nur 65,3 % der Wahlberechtigten an die Wahlurne, nahmen in Münster 79,1 %, in Köln II 79,0 % oder in Coesfeld/Steinfurt II 78,5 % an der Wahl teil.

Die CDU verzeichnete den größten Zuwachs bei den Zweitstimmen und wurde in NRW stärkste Partei, wobei der erreichte Anteil unter dem lag, der auf Bundesebene erzielt wurde. 46 der 64 Wahlkreise in NRW, im westfälischen Landesteil 18 von 30 Wahlkreisen, wurden dabei von der CDU gewonnen; davon drei mit absoluter Mehrheit. Im Vergleich mit den Erststimmen für die Wahlkreisbewerber konnten sich dagegen die

SPD-Kandidaten/innen in einigen Wahlkreisen gegenüber den CDU-Bewerbern durchsetzen (Abb. 3).

Insgesamt zeigt sich für NRW und damit auch für Westfalen, dass sich die SPD trotz leichter Stimmengewinne von 3,4 % im Wesentlichen in den urbanen Gebieten, vornehmlich im Ruhrgebiet, behaupten konnte. Keine der anderen angetretenen Parteien errang ein Direktmandat oder bei den Zweitstimmen eine Mehrheit. Die höchsten Anteile als drittstärkste Kraft erzielten die Grünen in ihren Hochburgen Köln I (15,6 %) und Münster (15,2 %). Nur im Hochsauerlandkreis lag der Anteil der Grünen unter 5 %.

Die Linke konnte sich bis auf etwa ein Dutzend Wahlkreise im ländlichen Raum, trotz des allgemeinen Rückgangs, insgesamt behaupten. Das höchste Ergebnis mit 9,2 % erzielte sie in der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn.

Anders als im Bund übersprang die FDP in NRW zwar die Sperrklausel

sel von 5 %, fiel aber noch hinter die Linke zurück. Verloren hat sie die Unterstützung in der Mehrzahl der westfälischen Wahlkreise, insbesondere in Ostwestfalen/Lippe. Eine der Ursachen, dass die FDP zum ersten Mal seit 1949 nicht mehr im Deutschen Bundestag vertreten ist liegt im Wahlverhalten innerhalb dieser Wahlkreise.

Die Piratenpartei erzielte gegenüber der Bundestagswahl 2009 kaum Gewinne und verlor im Vergleich zur Landtagswahl in NRW 2012 über 5 %-Punkte. Die neugegründete Alternative für Deutschland (AfD) erzielte in 33 von 64 Wahlkreisen in NRW mehr als 4 % (in Westfalen in 11 von 30), übersprang aber nur in fünf Wahlkreisen die Sperrklausel, höchster Anteil in Duisburg I mit 5,2 %. Immerhin lag diese Gruppierung auf Bundesebene mit 4,7 % nur knapp hinter der FDP.